

**Zeitschrift:** Der Freidenker [1927-1952]  
**Herausgeber:** Freigeistige Vereinigung der Schweiz  
**Band:** 25 (1942)  
**Heft:** 12  
  
**Rubrik:** Vermischtes

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Flüchtling und sein Hund.

Von Jakob Stebler.

Er schleppte sich jener roten Linie auf der Landkarte zu, die man Grenze nennt, weil hinter ihr eine neue Welt beginnt.

So glaubte er wenigstens. Und als er bei Nacht und Nebel die neue Welt betrat, lief er einem Hüter ihrer Grenze in die Hände. Der war ein fühlender Mensch wie wir alle, gab dem Flüchtling Speis und Trank, beherbergte ihn für diese eine Nacht und hatte Tränen in den Augen, als er ihn am frühen Morgen wieder weg-schicken musste, weil es irgend ein Gesetz so wollte.

In der nächsten Nacht versuchte es der Heimatlose an einer andern Stelle der Grenze. Und die übernächste wieder. Er wurde hin und her geschoben wie eine Schachfigur. Dauernd und sinnlos. Ein Schiffbrüchiger, den die Brandung an den Strand wirft und immer wieder in ihren Strudel zurückzieht.

Irgendwo hatte er einen Hund als Gefährten seines Elends auf-gelesen. Der Hund hatte keinen Namen, der Flüchtling auch nicht. Einen Namen trägt der Mensch nur, wenn es in seinem Pass bestä-tigt ist.

Hunde sind in mancher Beziehung besser dran als Menschen. Sie brauchen keinen Pass, deshalb sind ihnen keine Grenzen ver-schlossen.

Beide hungerten, der Flüchtling und der Hund. Der Hund machte sich weniger Gedanken darüber. Es liegt überall etwas für Hunde Geniessbares auf der Strasse, diesseits und jenseits der Grenzen. Und es ist nicht verboten, einen Hund bei sich aufzunehmen. Auch wenn er keinen Pass vorweisen kann. Des Flüchtlings einziges Seh-nen war es, ein Hund zu sein.

Einmal lässt alle körperliche und seelische Spannkraft nach. Der Mann, den seine Heimat ausgespien hatte und der keine neue mehr fand, war an einer neuen, letzten Grenze angelangt, der seiner Widerstandskraft. Und als er zum soundsovielten Male aufgegriffen wurde und irgendwo beherbergt, bis man über sein weiteres Schick-sal entschieden hätte, da ward der Gedanke des Ueberflüssigseins so mächtig in ihm, dass er das Obdach der Barmherzigkeit nicht mehr ertrug.

Mitten in der Nacht verliess er, der Mensch ohne Berechtigung, sein Lager ohne Ruh und Schlaf, und ging irgendwohin ins Leere. Neben ihm trottete sein Hund, als fühlte er instinktmässig die Ver-lassenheit des Herrn.

Irgendwo floss ein stilles, tiefes Wasser durch die Dunkelheit. Es war so still und tief, dass das Herzeleid einer ganzen Welt in ihm Platz gefunden hätte. Und es war barmherzig genug, die Trüm-mer eines zerbrochenen Lebens aufzunehmen, ohne nach Namen und Pass zu fragen.

Am andern Morgen erwies es sich, dass das Gesetz seiner Strenge überdrüssig geworden war, und dass eine helfende Hand nach dem Mann ohne Namen suchte. Aber diese Hand tappte ins Leere, in das dieser Mann gegangen war.

Der Hund indessen fand doch noch gastliche Aufnahme. Ein Hund braucht so wenig zum Leben wie ein Mensch zum Sterben. Die Ansprüche sind bescheiden.

Ein Flüchtling weniger, das merkt niemand. Es gibt noch so viele andere. Und doch ... müssen wir wirklich immer zu spät sein?

## Vermischtes.

### Die Wasser predigen!

Unter dem Titel «Die Schwarzhandelsaffäre von Estavayer» schreibt die National-Zeitung (Nr. 429, 16. Sept.):

«el. Nach Informationen der «Tribune de Lausanne» über die Untersuchung der Schwarzhandelsaffäre von Estavayer hat sich der Hauptschuldige, Lorenz, bisher geweigert, selbst nähere Angaben zu machen und seine Komplizen zu nennen. Schon lange vor seiner Verhaftung hatte man Kenntnis von bedeutenden Warenankäufen eines gewissen Lorenz, der jedoch zunächst nicht zu identifizieren war. Vor einem Monat haben Inspektoren aus Bern, die sich auf einer Dienstreise in Nidau befanden, dort einen mit Waren schwer belade-nen Lastwagen angehalten. Das Fahrzeug wurde von Polizisten, die mit der Bekämpfung des Schwarzhandels betraut waren, bis an sei-nen Bestimmungsort, das Knabeninstitut in Estavayer-le-Lac verfolgt, dessen Leiter, Abbé Lorenz, darauf der Verhaftung verfiel.

## Bücher?

Die Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof, besorgt jedes Buch.

Dieser wird nun, auf Grund der gemachten Erhebungen, beschul-digt, mit den Lebensmittelkarten zahlreicher Schüler seines Institu-tes und dessen Personal, die er mit Waren aus dem Schwarzhandel ernährte, Handel getrieben zu haben, ebenso einen solchen grossen Stills mit den betreffenden bedeutenden Vorräten selbst, von denen er einen Teil verderben liess.

### Die Kirche in England.

In Nr. 17 der «Apologetischen Blätter» lese ich:

- Die katholische Kirche in England zählt nur 2,2 Millionen Katho- liken = 5,5 % der Bevölkerung.  
Die grösste Kirche Englands, die anglikanische Kirche, zählt nur 2,3 Millionen = 5,7 %.  
Das andere geht in Freikirchen und Sekten auf. Aber 50 % der englischen Bevölkerung können heute nicht mehr gut einem christlichen Bekenntnis zugewiesen werden.
- Im Jahre 1941 stellt Professor C. E. M. Joad, Dozent für Philoso- phie an der Londoner Universität, eine Untersuchung nach der religiösen Ueberzeugung seiner Studenten an. Dabei stellt es sich heraus, dass alle Studenten ohne Ausnahme Atheisten sind.

O.

### Klosteraufhebungen in Deutschland.

Bis Ende 1941 sind in Deutschland 82 Klöster aufgehoben wor- den. Seit 1942 sind natürlich weitere Klöster aufgehoben worden. Be- sonders schwer wurden die Benediktiner betroffen; ausser Beuron und Maria Laach besitzen sie heute keine Niederlassungen mehr. Die deutschen Jesuiten verloren in Holland ihre grosse Studienan- stalt Valkenburg, die holländischen Jesuiten verloren ihre Studien- anstalt in Maastricht.

Bedeutende Niederlassungen von Männerorden gibt es in Deutsch- land nur noch ganz wenige.

O.

### Wieder der Sündenbock.

Bei der neuesten Aktion für die Flüchtlinge wird in einem Auf- ruf, so auch in «Freies Volk», auf den Sündenbock gezeigt. Der Auf- ruf schliesst mit folgendem Satz: «Wir müssen unsere Christenpflicht ausüben in einer Welt, die von Heidentum und Unglauben bedroht ist.» Christenpflicht! Habt ihr gehört. Sie können doch nicht ihr ge- priessenes Christentum anklagen, daher wird der Sündenbock her- vorgeholt. Lassen wir sie «ihre Christenpflicht» ausüben, wenn ihre Christenpflicht nicht ausreichte, den Krieg und das Elend zu verhin- dern. Das Christentum ist bekanntlich nicht an der ersten Lüge erstickt — und die letzte Lüge wird dies auch nicht sein. Schade, dass fortschrittliche Zeitungen nicht mehr Charakter haben!

### Geistliches Gewand und Geschäft.

In letzter Zeit wird in den Schaufenstern von Apotheken für die Kräuterheilmittel eines «Paters Donat» emsig Reklame gemacht. Die Plantina A.-G. in Luzern lässt durch eine Apotheke in Zürich diese Heilmittel vertreiben. Ein Buch mit dem Titel «Die Natur heilt auch Dich» wird vom Monte-Rosa-Verlag, G.m.b.H., in Freiburg, als von Pater Donat verfasst, auf dem Büchermarkte angepriesen. Auf den Werbeprospekten erscheint das Bild «Pater Donats», eines Priesters mit Bart und Brille im weissen Gewand.

Darüber hat sich der Bischof von Lausanne, Genf und Freiburg in der «Semaine catholique de la Suisse romande» wie folgt ge- äussert:

«Wir vermögen nicht zu sagen, welchem Orden diese Person angehört. Ihr Kleid — weisses Chorhemd und schwarze Kapuze — erscheint uns als Phantasieprodukt. Wir kennen in der Diözese einen einzigen Pater Donat, Anstaltsgeistlicher in Lully, aber seine Gesichtszüge gleichen denjenigen auf dem veröffentlichten Bilde nicht. Im übrigen hat er uns auf Befragen erklärt, dass er sowohl der Herstellung von Heilmitteln wie der Abfassung von Broschüren völlig fernstehe.

Es fällt uns deshalb schwer, auf die Anfragen zu antworten. Was wir bestätigen können, ist einerseits, dass wir bedauern, dass man auf indiskrete Art Religion und Medizin vermischt, und andererseits, dass sich die Kirche nicht mit den Heilmitteln von Pater Donat zu befassen hat.

Wir bedauern, dass man ein geistliches Gewand zu reiner Geschäftsreklame missbraucht.»

Auf Anfrage hat der Monte-Rose-Verlag, G.m.b.H., in Freiburg, erklärt, er sei über die Person Pater Donats nicht informiert. Auch die Plantina A.-G. hüllt sich trotz eindrucklichen Befragens von ver- schiedenen Seiten über die Adresse des Kräuterpaters Donat in Schweigen.

Wie ist denn wohl dieser «Pater Donat» zu finden, wenn nicht einmal diejenigen von ihm etwas Genaueres sagen, die seine angeblichen geistigen Erzeugnisse im Handel verwerten?

«Der schweizerische Beobachter» XVI. Jg., Nr. 18, Sept. 1942.

Ja, ja! Geistliches Gewand und Geschäft! Das geht doch nicht an, dass deren zwei mit dem gleichen Gewand Geschäfte machen. Ein weiterer Kommentar ist überflüssig.

### Literatur.

#### Urania-Bändchen.

Restbestand:	Vorrat
Shaxel, Vergesellschaftung . . . . .	5
Lowitsch: Energie und Planwirtschaft . . . . .	15
Schmidt: Mensch und Affe . . . . .	80
Reichwein, Blitzlichter über Amerika . . . . .	20
Alle andern vergriffen. — Preis pro Bändchen 50 Rappen.	

#### Billige populär-wissenschaftliche Literatur!

- E. Brauchlin: «Göttlich-Kirchliches» und «Gott sprach zu sich selber». Zwei volkstümliche Aufklärungsschriften (je 80 Rp.).
- E. Akert: «Moses oder Darwin», Erinnerungen an eine grosse Zeit. Eine kurze und sehr gute Einführung in die Geschichte des freien Denkens, mit besonderer Berücksichtigung des Aufstiegs der Naturwissenschaft im 19. Jahrhundert. (Fr. 1.50.)
- Gottfried Kellers Weltanschauung, mit 4 Bildern des Dichters. 2. Auflage, geb. Fr. 3.50.
- Skrbensky, Leo Heinrich, Dr.: Die Kirche segnet den Eidbruch. 80 Rp.
- Franz Brentano als Religionsphilosoph. Fr. 1.50.
- Emil Blum: «Lebt Gott noch?» Dieses 550 Seiten starke Werk können wir (broschiert) zu dem äusserst billigen Preise von Fr. 3.— abgeben. — Es sollte in keiner Freidenker-Bibliothek fehlen!

Geliefert wird gegen Nachnahme oder Vorauszahlung auf Postcheckkonto VIII 26074. Bestellungen an: Literaturstelle der F. V. S., Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof. Der Hauptvorstand.

### Adressen.

#### Freigeistige Vereinigung der Schweiz.

Adresse des Präsidenten: Ernst Brauchlin, Carmenstr. 53, Zürich 7. Telefon 42.102.

Ortsgruppen in der ganzen deutschen Schweiz. — Adressen der Ortsgruppen-Präsidenten bei der Geschäftsstelle zu erfragen.

Zuschriften an die Redaktion: Transitfach 541, Bern. Zuschriften wie Mitgliederanmeldungen, Abonnementsbestellungen, Adressänderungen, wie alles, was die Geschäftsstelle betrifft, an Geschäftsstelle und Literaturstelle der Freigeistigen Vereinigung der Schweiz: Postfach 2141, Zürich-Hauptbahnhof.

Postcheckkonto der Geschäftsstelle: VIII 26074.

### Freiwillige Beiträge

Notiz: Eine Liste der «Freiwilligen Beiträge» musste auf die nächste Nummer zurückgelegt werden.

### Ortsgruppen.

BERN. Wie in den letzten Jahren, veranstalten wir auch dieses Jahr eine bescheidene **Sonnwendfeier**. Eine Einladung mit Programm wird den Mitgliedern durch die Post zugehen.

BIEL. Vorleseabend, Dienstag, den 8. Dezember, 20 Uhr, in unserem Lokal, Volkshaus. Gesinnungsfreund Bryner wird vorlesen über «Die Sekte». Recht zahlreiches Erscheinen erwartet. Gleichzeitig werden die Mitglieder, die mit dem Beitrag noch im Rückstand sind, gebeten, das Nötige nachzuholen, damit die Kassierin die Rechnung abschliessen kann.

ZÜRICH. Samstag, den 5. Dezember: Vorlesung von Gesinnungsfreund Maurice Baettig über «Bürgerpflicht und Menschepflicht in schwerer Zeit». 20.15 Uhr, im «Franziskaner».

Samstag, den 19. Dezember: Bescheidene **Sonnwendfeier** (etwa im gleichen Rahmen wie letztes Jahr) im «Franziskaner» (Saal), mit Beginn um 19.30 Uhr. Reservieren Sie den Abend für die F. V. S.!

Uebrig Samstagsabende: 12. und 26. Dez.: Freie Zusammenkünfte.

**Redaktionsschluss** *jeweilen am 16. des Monats.*

Verantwortl. Schriftleit.: Die Red.-Kommiss. d. Freigeist. Vereinigung d. Schweiz. — Einsendungen für den Textteil an W. Schiess, Bern, Transitfach 541. — Verlag u. Spedition: Freigeist. Vereinigung der Schweiz, Postfach 2141 Zürich-Hauptbahnhof. — Druck: Mettler & Salz A.-G., Bern, Tscharnerstr. 14a.

## Inhaltsverzeichnis 1942.

- A Abrechnung, Eine —; Omikron. 9. Astronomische Neuigkeit, Eine —; Karl E. Petersen, Basel. 11. Aufruf zur Tat! Ernst Brauchlin. 12.
- B Bibel wahr, Ist die —; J. Egli. 7.
- C Christen unter sich. 12. Christenwürde zur Sommerszeit. 8.
- D Dennoch. 8.
- E Ehelich oder unehelich. 5. Entschliessung. 4. Erfahrungen eines Katholiken; C. G. 2. Es spricht: August Forel. 10. Es spricht Rudolf Goldscheid. 12.
- F Flüchtling und der Hund, Der —; Jakob Stebler. 12. Freisinn noch jung war, Als der —; S. 1, 2, 3, 6, 7.
- Feuilleton. Bilder aus dem alten Bern; Ernst Akert. 7, 8, 9, 11. Der Birnbaum; rebus. 7. Der Esel von St. Veit; Adolf Isler. 8. Die eine und ganze Freiheit; Georg Herwegh. 5. Kokos; Jakob Stebler. 4, 5. Schwarzes Leder mit Goldschnitt; aus Th. Brendels «Abschaffung des Christentums». 6. Ueber Religion und Wissenschaft; Eduard v. Hartmann. 5. Vom Scheiterhaufen zum elektr. Krematorium. 12. Wespenest, Das —; D. 1, 2. Wunder-Wasser von Lourdes, Das —; Argus. 8.
- G Gelegentliche Gedanken: Ernst Brauchlin. 10. Glaube, Gottesbegriff u. christliche «Logik» (aus Arnold Heim). 12. Glauben und Gottesfurcht; J. E. 10. Gottfried Kellers Weltanschauung. 12. Greuter-Trösch, Fritz —. 9.
- Gedichte. Die höhere Macht; R. D. 1. Ein schöner Leben; Herwegh. 5. Flüchtlinge; Jakob Stebler. 10. Glaub' an dich selbst! F. H. 1.
- H Hinterhalt, Aus dem theologischen —; K. B. 3.
- Humor. Anekdoten. 8, 9.
- I Ignazens Bekehrungsgeschäft, Um —; 10. Inquisition, Vom Geist der —; Eretico. 5.
- K Kampf im protestantischen Lager, Zum —; Omikron. 11. Katechisierende Politiker; Leox. 4. Katholisch-konservative Perspektiven; S. 6. Katholizismus, Wo steht der politische? —. 6. Kirche hat einen grossen Magen, Die —. 11. Kleine Anfrage Condrau im Nationalrat. 7. Konfessionelle Artikel der Bundesversammlung. 10.
- L Literatur. Brendel Thomas, «Abschaffung des Christentums»; W. Schiess. 3. Büchergilde Gutenberg, Preis der —; 9. Dunant, Henri —; E. Br. 9. Neuerscheinungen. 5. Silone Ignazio; W. Schiess. 3.
- O Offener Brief (an Ernst Akert); Walter Schiess. 5. Optimistischer Lebenswille; Eugen Traber. 2.
- Ortsgruppen. Bern: 1, 2, 3, 5, 6, 7, 10, 11, 12. Biel: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12. Luzern: 6. Zürich: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 9, 10, 11, 12.
- P Papst Pius XII. an die Neuvermählten der Schweiz. 6. Priester fallen, Wenn —; Leox. 6. Prophet J. F. Rutherford gestorben; Ch. B. 8. Protestantische Glaubenshelden; J. E. 11.
- R Religion der Gebildeten, Die —; Omikron. 3. Rettungsversuch, Ein missglückter —; Omikron. 1.
- S Scheidung der Schafe von den Böcken, Die —; Leox. 8. Schrittmacher der Uneinigkeit. 11. Schweiz, Die —? 12. Selbstbesinnung; J. S. 2. Skihosen; P. 6. Skihosen, Nochmals —; Hans Keller. 7. Streiflichter, Eretico. 2, 3.
- T Tagespresse, Die —; P. 8.
- Totentafel, Furrer Johannes, Uzwil; E. Br. 5. Hohl Otto, Zürich; Der Hauptvorstand. 9. Ansprache an der Trauerfeier; Ernst Brauchlin. 9. Pro Memoria; Jakob Stebler. 9. Mauderli Otto, Basel; H. L. 4. Mück Alphons, Basel; Eugen Traber. 9.
- V Vierteljahrhundert, Ein —; W. Schiess. 12.
- Vermischtes. Aeby, alias Kälin! 6. Artikel 261; A. Gn. 6. Annäherung der Konfessionen in Amerika. 8. Christlicher Geist; Leox. 10. Das Gottesgericht von Martinique; P. 7. Der «Krampf»; P. 7. Der Prozess Giordano Bruno; WSB. 8. Der Vorbeter. 7. Die Nlkiaus-Komödie. 9. Die pontifikale Schweizergarde. 6. Die Welt muss katholisch werden! 6. Ein Kardinal in Sachseln; P. 10. Ein seligmässiger Rechtslehrer. 7. Es gibt nur einen Gott, aber... 10. Feuerbestattung; Hieronymus Lorm. 6. Gebetserhörungen und Finanz; J. T. 6. Gegen das Eindringen des Neuhidentums in Spanien. 8. Grundsätze, Grundsätze! P. 6. Heute wie damals; Machiavelli. 10. Im Widerspruch zur Bibel; L. E. 1. In Audienz beim Papst. 11. Katholische Bauernpolitik? P. 8. Lehren eines Rückblicks; E. T. 5. Philipp Etters Werke. 5. Presse und Volksaufklärung; D. 1. Richard Wagner in Luzern; J. 10. St. Antonius als Stellenvermittler; E. 10. Universität und Familienschutz. 6. Wenn die heilige Therese versagt; E. 10. Wir geben zu bedenken. 8. Wir halten fest; P. 5.
- W Weltbild eines Naturforschers (Arnold Heim); rs. 11. Weltfrömmigkeit; Omikron. 7. Wettkriechen der Parteien, Das —; Leox. 1.
- Z Zunehmende Dreistigkeit. 4.